



RUNDBRIEF DES THEOLOGINNENKONVENTS NR. 48 - März 2012

Inhalt:

Intro & Termine & Impressum	S. 2
Konvent intern	
↵ Einladung zur Jahrestagung des Theologinnenkonvents 2013	S. 3
↵ Bericht von der Jahrestagung 2012: „Interreligiöser Dialog von Musliminnen und Christinnen von	S. 4
↵ Projektstelle „Geschichte und Wirkgeschichte der Pfarrerinnen in Bayern“ - Zeitzeuginnen gesucht!	S. 5
↵ Protokoll von der Jahrestagung 2012 in Stein	S. 5
↵ Bericht aus dem Hauptvorstand (HV) des Pfarrerinnen- und Pfarrervereins und der Pfarrerkommission (PK) von <i>Dorothee Tröger & Katrin Großmann-Bomhard</i>	S. 13
↵ Bericht vom Landeskonvent der bayerischen evangelischen Theologiestudierenden (LabeT) von <i>Ramona Brönnner</i>	S. 14
Regionalkonvente und Gesamtdeutscher Konvent	
↵ Regionalkonvent Nürnberg: Vorankündigung des Treffens 2012	S. 15
↵ Regionalkonvent Bayreuth: Einladung zum Treffen 2012	S. 15
↵ Einladung zur Jahrestagung des Theologinnenkonvents-BRD 2013	S. 16
Informationen	
↵ Aufruf Arbeitskreis „Frauenkirchengeschichte“ in der fgs der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern	S. 16
↵ Raum für Frauen in der Kirchenmusik? - Reformation und Musik aus der Perspektive der Chancengerechtigkeit von <i>Tatjana Schnütgen</i>	S. 16
Umzugsmeldung - Beitrittserklärung - Beitrag & Einzugsermächtigung	S. 18
Letzte Meldung: Meldungen aus der Evangelischen Frauenarbeit in Deutschland (EFiD)	S. 19
Hier finden Sie unsere Ansprechpartnerinnen - Kontaktadressen	S. 20

Liebe Mitgliedsfrauen, liebe Freundinnen und Freunde des Theologinnenkonvents,

es ist mal wieder vollbracht: Der neue Rundbrief ist fertig! Eine sehr interessante Jahrestagung zum Dialog zwischen Christinnen und Muslimas liegt hinter uns. Im Protokoll der Jahrestagung, das den Großteil dieser Ausgabe einnimmt, stecken viele, viele Informationen und auch so manche Entscheidung zur Zukunft des Theologinnenkonvents.

Der Rundbrief bietet aber auch wieder viele Vorankündigungen. Die Jahrestagung 2013 ist bereits in Planung, auch weil sie etwas anders aussehen wird als die Bisherigen. Es soll um die Zukunft des Pfarrberufs und damit auch um die Zukunft unseres Pfarrerinnen-

Daseins gehen. Und das alles angesiedelt in einer Kirche, die einer massiven Verrentungswelle unter den Kolleginnen und Kollegen entgegen geht. Wie sollen wir die Aufgaben im Pfarramt in Zukunft noch schaffen? Wie können wir sie meistern? Bleibt trotz zurückgehender Mitgliedszahlen nicht doch ein Grundbestand an Aufgaben, die es immer zu bewältigen gilt? Es verspricht, nächstes Jahr mal wieder sehr spannend zu werden.

Wer bis dahin noch Zeit und Lust zu anderen Themen und Tagungen hat, wird auch fündig werden - zwischen Kirchenmusik und Feministischer Theologie, Spiritualität und Zeitmanagement.

Ich wünsche jedenfalls viel Spaß beim Lesen und Schmökern!

Silvia Jühne

Wichtige Termine - für alle zusammen gestellt:

Jahrestagung des Theologinnenkonvents	18. bis 20. Januar 2013 im Bildungshaus St. Martin im Kloster Bernried am Starnberger See
Regionalkonventstreffen Nürnberg	6. Juli 2012, 18 Uhr, St. Jobst Nürnberg
Regionalkonventstreffen Bayreuth	15. Oktober 2012, 10 - ca. 15.30 Uhr Communität Christusbruderschaft Selbitz
Jahrestagung & Mitgliederversammlung des Konvents Evang. Theologinnen in der BRD e.V.	17. bis 20. Februar 2013 in Hofgeismar
Redaktionsschluss für den nächsten Rundbrief	29. Oktober 2012
Pfarrer- und Pfarrerinnentag	21. bis 22. Mai 2012 in Selbitz
Tagung der AG Pfarrer/innen im Teildienst	29. bis 30. Juni 2012 in Rummelsberg
Studientag Förderverein des Instituts für Feministische Forschung in Theologie & Religion	6. Mai 2012 in Neuendettelsau
Landessynoden	25. bis 29. November 2012 in Hof 14. bis 18. April 2013 in Nürnberg

Impressum

Der Rundbrief ist die Mitgliedszeitschrift des Konvents der Evangelischen Theologinnen in Bayern.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 29. Oktober 2012

Redaktionsanschrift: Pfrin. Silvia Jühne, Friedrichstr. 59, 90408 Nürnberg, Fax: 0911/214 1107, Mail: juehne@eckstein-evangelisch.de V.i.S.d.P.: Pfarrerin Silvia Jühne

Jahrestagung des Theologinnenkonvents
18. bis 20. Januar 2013 in Bernried

Thema: „Zukunft des Pfarrberufs – Zukunftswerkstatt Kirche.“
(Arbeitstitel - im Hintergrund steht die Frage: Wie sollen wir nach der anstehenden Verrentungswelle bei den Pfarrer/innen die Aufgaben noch bewältigen in Anbetracht der Tatsache, dass jetzt schon einige Kolleg/inn/en unter Burn-Out leiden?)

Methode: Zukunftswerkstatt - eventuell extern moderiert.

Tagungsort: Bildungshaus St. Martin - Kloster Bernried, Klosterhof 8, 82347 Bernried (am Starnberger See), siehe auch: www.bildungshaus-bernried.de

Tagungsbeginn: Freitag, 18. Januar 2013, mit dem Kaffeetrinken um 15.30 Uhr

Studientag: Samstag, 19. Januar 2013, von 9 bis ca. 18 Uhr

Tagungsende: Sonntag, 20. Januar 2013, nach dem Mittagessen ca. 13.30 Uhr

ACHTUNG! Den Tagungsbeitrag bitte mit dem Stichwort „Konvent 2013“ auf das Konto des Theologinnenkonvents mit der Nr. 3404064 bei der Evang. Kreditgenossenschaft, BLZ 520 604 10, überweisen!!

Kosten: je Frau 65 € für die gesamte Tagung. Kinder je 30 €. Nur Studientag: 30 €. Fahrkosten werden nicht erstattet!

Extras: Kinderbetreuung, Vegetarisches Essen (bitte vormerken!). Wer später kommt/ früher abreist: Bitte bei der Anmeldung die erste/ letzte Mahlzeit angeben!

Anmeldungen bitte bis 14.12.2012 an:

Renate Schindelbauer, Alte Dietersdorfer Str. 2, 91126 Schwabach
 Tel. 0911 / 636117 Fax: 0911 / 636123 - Email: renate.schindelbauer@vr-web.de

Ich melde mich zur Jahrestagung/ zum Studientag des Theologinnenkonvents vom 18.-20. Januar 2013 in Bernried an:

Name, Vorname:

Straße:

PLZ, Ort: Tel.:

Kinder: Name/ Alter:

Wünsche:

Einzelzimmer Doppelzimmer mit
 (ansonsten Zufall)

Für die Kinder brauche ich Kinderbett und/ oder.....

Vegetarisches Essen

Ich komme früher/später, und zwar

Ich nehme nur am Studientag teil.

Ort, Datum: Unterschrift:

Interreligiöser Dialog von Musliminnen und Christinnen - Bericht zur Jahrestagung des Theologinnenkonvents 2012 in Stein

Vom 27.-29. Januar 2012 fand das Jahreskonventstreffen in der Tagungsstätte des Frauenwerks in Stein bei Nürnberg statt. Das Thema, das wir uns vorgenommen hatten, versprach interessante Begegnungen und für viele von uns auch neue Informationen. Christlich-islamischer Dialog zwischen Frauen gibt es in Bayern noch nicht so viel. Die berühmten Ausnahmen sind das multi-religiöse Frauenfrühstück in Straubing und die Begegnungsangebote im Christlich-Islamischen Begegnungszentrum BRÜCKE/ KÖPRÜ in Nürnberg.

Als Referentin konnten wir Dr. Rabeya Müller aus Köln gewinnen, die als Islamwissenschaftlerin insbesondere feministisch-theologische und pädagogische Fragestellungen verfolgt. So ist sie zum

Beispiel hoch-engagiert in der Einführung eines islamischen Religionsunterrichts, der ja auch von den christlichen Kirchen gefordert wird. In Nordrhein-Westfalen, wo Dr. Müller das Zentrum für islamische Frauenforschung und -förderung leitet, ist der islamische RU bereits flächendeckend eingeführt. Sie entwickelt dafür gemeinsam mit Mitarbeiterinnen aus ihrem Institut Religionsbücher und -materialien zur Verwendung im Unterricht, um ein qualitativ-gleichwertiges Level im Unterricht zu erreichen.

In unserem Kreis referierte sie zum Thema „Gibt es eine feministisch-theologisches Auslegung des Qu‘ran?“. An zahlreichen Beispielen führte Rabeya Müller in ihrem Vortrag im Prinzip dieselben Methoden vor, die wir aus der feministisch-theologischen Exegese kennen. Auch im Qu‘ran gibt es verschiedene

Übersetzungsmöglichkeiten, die jeweils zu anderen Einschätzungen des Urtextes führen können. Ansonsten werde auch viel von Seiten patriarchaler Kreise im Islam getan, um Frauen von der Beschäftigung mit dem Qu‘ran fern zu halten. Ein großes Problem seien tradierte Vorstellungen im sog. „Volksislam“, die mit den Schriften des Qu‘ran nicht übereinstimmen. Genaues Quellenstudium und immer wieder pädagogisch zu einem

besseren Wissen um diese Quellen beizutragen bleiben das A und O.

Gerade dieses Argument scheint der Hauptgrund zu sein, dass Dr. Müller sich im Bereich Pädagogik engagiert. In der Kölner interreligiösen Arbeitsgruppe FACIT, in der sie auch mitarbeitet, werden zudem Unterrichtsmaterialien

für interreligiöse Fragestellungen entwickelt.

Ein Workshop am Nachmittag beschäftigte sich mit ganz praktischen Fragen des islamischen Religionsunterrichts. In einem anderen ermöglichten zwei Mitarbeiterinnen aus dem christlich-islamischen Begegnungszentrum BRÜCKE/ KÖPRÜ aus Nürnberg und eine Muslima der Nürnberger DITIB-Moschee neben der Information zum Zentrum BRÜCKE auch den direkten christlich-islamischen Dialog. Ein dritter Workshop beschäftigte sich gemeinsam mit der Referentin nochmal ausführlicher mit Qu‘ran-Texten. Der vierte Workshop diskutierte am Papier Pfarrerbild 2020 weiter und entwickelte Fragestellungen für die Weiterarbeit an unserem Berufsbild. Dieser Workshop hat dann auch zur Themenwahl für die Jahrestagung 2013 geführt, wo wir unser Berufsbild verschriftlichen wollen.



Projektstelle „Geschichte und Wirkgeschichte der Pfarrerinnen in Bayern“ - Zeitzeuginnen gesucht!



Seit 1. Oktober 2010 arbeitet Dr. Auguste Zeiß-Horbach auf der an der Augustana-Hochschule angesiedelten **Projektstelle „Geschichte und Wirkgeschichte der Pfar-**

rerinnen in Bayern“.

Die Errichtung dieser Forschungsstelle ist auf Initiative des Theologinnenkonvent des Theologinnenkonvents zustande gekommen. Dr. Zeiß-Horbach braucht die Unterstützung von uns allen, um unsere Geschichte und besonders die Quellen zu erschließen und zu sichern. Insbesondere nimmt sie Kontakt mit allen (noch) greifbaren Zeitzeuginnen aus den Anfängen des Studiums von Theologinnen und des Dienstes von Theologinnen in Bayern auf. Wer solche Kontakte vermitteln kann oder/ und schriftliche Materialien zu diesen Anfängen hat, möge sich bitte mit Dr. Zeiß-Horbach in Verbindung setzen!

Erreichbar ist sie über das Büro des Lehrstuhls von Prof. Gury Schneider-Ludorff (Augustana-Hochschule, Waldstr. 11, 91564 Neuendettelsau, 09874/509-270) sowie über ihre eigene Email-Adresse: auguste.zeiss-horbach@augustana.de oder privat über: zeiss.horbach@freenet.de.

Für die nächste Jahrestagung 2013 ist geplant, dass Dr. Zeiß-Horbach einen Zwischenbericht über ihre Forschungen gibt.

Protokoll zur Jahrestagung 2012 von Claudia Paulsen & Margarete Ruf-Schlüter

Teil 1 am Freitag, 27.01.2012

Beginn: 15.15 Uhr Ende: 18 Uhr

Protokollantin: Claudia Paulsen

Die Sitzung wird durch Gabi Gerndt eröffnet und die Begrüßung mit einem Geburtstagsglückwunsch für Renate Schindelbauer verbunden.

Im Januar gab es noch mehr Jubilarinnen: zwei Theologinnen der ersten Generation wurden 100 Jahre alt – Liesel Bruckner (ihr Jahrestag wurde in Amberg mit einem Festgottesdienst und Gedenkveranstaltung begangen) und Ilse Härter (Rheinische Kirche), die ihren 100. Geburtstag am 12. Januar selbst mitfeiern konnte. Allen

dreien gilt der Geburtstagskanon der versammelten Frauen.

1. Grußwort des Frauenwerks: Helene Dommel-Beneker, Leitende Pfarrerin im FrauenWerk Stein, stellt Werk und Haus vor. Zum FrauenWerk gehören zwei Kurkliniken (Achtung: Frauen auf das Angebot der Mütterkuren hinweisen!!), zwei Familienbildungsstätten, das Tagungshaus und die Fachstelle für Frauenarbeit. Neu ist die Zuständigkeit für die Dekanatsfrauenbeauftragten. Über deren Arbeit wurde auf der letzten Synode kontrovers diskutiert. Bis zur Frühjahrssynode will das Leitende Team (LT) das Gespräch mit Frau Dommel-Beneker suchen, um nach Unter-

stützungsmöglichkeiten für die Arbeit der Dekanatsfrauenbeauftragten zu suchen – Das LT soll Briefe an den Landessynodalausschuss und die Sprecher der synodalen Arbeitskreise richten, um die Synode aufzufordern, die Gelder für die Qualifikation der Dekanatsfrauen freizugeben.

2. Religionspädagoginnen: Anne-Lore Maurer, die Delegierte des VERK (Verband der Evang. ReligionspädagogInnen und KatechetInnen) für den Kontakt mit dem ThK ist, berichtet: Diskutierte Themen im VERK sind: Einsegnung / Ordination von RelPäds und deren Berechtigung, Gottesdienste zu leiten; Fragen der Fahrtkostenerstattung; Situation der Unterrichtenden: Der Einsatz erfolgt nicht selten an bis zu 7 verschiedenen Schulen. Abhilfe könnte die Einrichtung eines Pools von Verfügungsstunden für ReligionspädagogInnen im Dekanat schaffen, so wie es für PfarrerInnen bereits üblich ist. In diesem Sinne ist eine Eingabe an die Synode geplant. Die Zahl der Schulen pro Stelle soll auf ein erträgliches Maß reduziert werden. Sorge besteht im Blick auf die Zukunft: die Schülerzahlen sinken. Diskutiert wird auch: wie lassen sich in Gemeinden Notfälle abfedern?



Eine zweite Eingabe ist noch offen: Evtl. wird ein Antrag gestellt auf Errichtung einer Stelle für Personalentwicklung. Zur Unterstützung wurden Kontakte zu Synodalen gesucht.

Problematik TP-Stellen: (Theologisch-Pädagogische Stellen), die für DiakonInnen, RelPäds und SozPäds vorgesehen sind. Unter Druck geraten am stärksten die Katechetinnen. Doch auch für RelPäds gibt es momentan keine Anstellungsgarantie mehr – weniger beginnen mit dem Studium – es wird auch momentan nicht groß geworben. Ernüchternd ist dann auch die Erkenntnis, dass der Beruf keine nennenswerten Aufstiegsmöglichkeiten bietet.

Offene Frage: Setzen nur TheologInnen Kirche oder auch ReligionspädagogInnen?

3. Bericht des Leitenden Teams I.-V.:

I. Regionalkonvente:

Ansbach-Würzburg: Heike Herzog (abwesend)

Augsburg: keine Ansprechpartnerin

Bayreuth: Claudie Schlottke neue Ansprechpartnerin (abwesend)

München: bislang keine Ansprechpartnerin; Heike Immel ist evtl. bereit, aber im Team

Nürnberg: (noch) Marita Schiewe, stellt Amt zur Verfügung; Dörte Knoch ist bereit

Regensburg: Margarete Ruf-Schlüter

Hinweis auf Treffen der Regiokonvente zum Kaffee am Samstag

II. Rundbrief: Nr. 46 + 47: Dank an Silvia Jühne für ihren Einsatz (Redaktionsarbeit und Layout)!

Tatjana Schnütgen ist Kontaktfrau des LT, sammelt Beiträge. Anregungen, was man gerne im Rundbrief lesen möchte; Einsendung eigener Beiträge gerne an Tatjana oder Silvia.

Der Redaktionsschluss für den nächsten Rundbrief ist der 12.3.12.

III. Website: Dank an Barbara Zeitler, die die Website eingerichtet hat, jeweils den neuen Rundbrief einstellt und Neuerungen einarbeitet. Aufgerufen wird die Website unter der Adresse: www.bayern.theologinnenkonvent.de/Start.html. Sie ist verlinkt mit der Website des gesamtdeutschen Konvents.

IV. Beschlüsse vom Bayerischen Konvent 2011:

- *Offener Brief des Theologinnenkonvents* zum Zusammenleben lesbischer Pfarrerinnen und schwuler Pfarrer mit Partner/in im Pfarrhaus wurde von Tatjana Schnütgen an alle kirchenleitenden Organe verschickt und im Rundbrief veröffentlicht.

- *Stellungnahme des Theologinnenkonvents zu „Pfarrberuf 2020“* wurde von Susanne Trimborn an die Verfasser von „Pfarrberuf 2020 und an den PfaV geschickt und im Korrespondenzblatt und

im Rundbrief veröffentlicht.

- *Wahlprüfsteine zur Wahl des neuen Landesbischofs/der neuen Landesbischofin der ELKB* aus frauenpolitischer Perspektive wurden von Silvia Jühne an die KandidatInnen und die kirchenleitenden Organe verschickt und im Rundbrief veröffentlicht. Heinrich Bedford-Strohm und Helmut Völkel reagierten auf die Zusendung mit einem Dankschreiben.

V. Veranstaltungen:

- *Deutscher Konvent in Augsburg vom 20.-23. Februar 2011* zum Thema „Der lange Schatten der Vergangenheit - Wie begegnen wir rechtsextemem Gedankengut und Parolen in Kirchen und Gesellschaft?“ Da der gesamtdeutsche Konvent in Augsburg tagte, waren als Tagesgäste etliche bayerische Pfarrerinnen vertreten. Die Augsburger Pfarrerinnen gestalteten den Gottesdienst, Tatjana wirkte musikalisch mit. Beim Bayerischen Abend präsentierten wir Gisela Simoneits Gedicht zur Theologin mit Karikaturen von Wilhelm Busch und bayerische Gstanzl (Susanne Langer). Annette Rodenberg bot Kabarett über den Reliquienspendenausweis und die Interpastorale. Unser ehemaliger Landesbischof Johannes Friedrich sprach ein Grußwort. Der Bayerische Konvent unterstützte die Tagung in Augsburg mit 300.- €

- *Ordinationsjubiläum:* M. Ruf-Schlüter und G. Gerndt haben 16 Gratulationsbriefe geschrieben (eine hat geantwortet), 6 Pfarrerinnen waren bei der Jubiläumsfeier da. Margarete Ruf-Schlüter hat beim Gottesdienst mitgewirkt (Confiteor). Das wurde sehr positiv aufgenommen. Unsere Präsenz bei dieser Veranstaltung wird von den JubilarInnen, dem Pfarrerverein und dem Bischof begrüßt. Für uns ist es eine Möglichkeit, den Pfarrerinnen, unabhängig von einer Mitgliedschaft im Theologinnenkonvent Wertschätzung zu zeigen.

BITTE VORMERKEN (wen es betrifft): Nächstes Ordinationsjubiläum: Montag 9. Juli 2012 10.30 St. Johannis Ansbach

4. Projektstelle „Geschichte und Wirkgeschichte der bayerischen Theologinnen“:

Auguste Zeiß-Horbach berichtet von ihrer Arbeit auf der Projektstelle an der Augustana-Hochschule, angesiedelt am Lehrstuhl für Kirchengeschichte von Prof. Dr. Gury Schneider-Ludorff. Ziel ist eine Veröffentlichung in geeigneter Weise. Dazu sammelt sie Lebensgeschichten, hat einen Fragebogen für Theologinnen ausgearbeitet und entdeckt interessante Fragestellungen: Wel-

che Theologinnen wurden um 1944 abgelehnt? Wohin sind sie abgewandert? Sie sucht nach weiteren Theologinnen, nach Nachlässen, nach theologischen Texten von den ersten Theologinnen. Aufrufe zur Unterstützung sollen auch im Deutschen Pfarrerblatt erscheinen und auf der Homepage des Gesamtkonvents. (vgl. oben S. 5)

Auf dem Theologinnenkonvent 2013 kann sie über Fortgang und gefundene Schwerpunkte und Fragestellungen berichten.

5. Bericht des Leitenden Teams VI. - VII.:

VI. Politisches:

1. *Unterschriften-Aktion des Schwul-Lesbischen Konvents:* Info: 4.300 Unterschriften konnten bei der Synode in Rosenheim übergeben werden. Allerdings hat der Arbeitskreis Bekennender Christen (ABC) 8.000 Unterschriften (innerhalb von elf Monaten) gegen die Öffnung des Pfarrhauses für PfarrerInnen in gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaft gesammelt.

2. *Elternzeit:* Neuer Beschluss des Landeskirchenrates über die Finanzierung der Vertretung einer Pfarrerin / eines Pfarrers in Elternzeit vom ersten Tag an.

3. *Bischofseinführung:* Das LT hat im Namen des Konvents an den gewählten Bischof ein Glückwunschs schreiben gerichtet. Dafür hat sich H. Bedford-Strohm am 8. Juli 2011 freundlich schriftlich bedankt und Interesse am regelmäßigen Kontakt bekundet.

Uns fiel auf, dass weder zur Verabschiedung des scheidenden Bischofs noch zur Einführung des neuen eine Vertreterin des Theologinnenkonvents, unabhängig von der Mitgliedschaft in der Pfarrerkommission eingeladen war. Wir wollen dafür sorgen, in Zukunft bei Veranstaltungen, die für die ganze Landeskirche bedeutsam sind, eine Einladung zu erhalten. LT bemüht sich um einen Termin für Kontaktgespräch mit LaBi.

VII. Einladungsflyer für den Konvent: Tatjana Schnütgen erstellte einen Einladungsflyer zum Versenden an die Büros der Regionalbischofe, Weitergeben an die Dekanate und zum Auslegen in den theologischen Fakultäten. Allerdings war der Konvent auch schnell ausgebucht.

6. Rundbrief: Silvia Jühne bittet um Texte / Buchbesprechungen / Erfahrungen / Berichte / Humorvolles von Theologinnen zur Veröffentlichung im Rundbrief - ABER BITTE rechtzeitig zum Redaktionsschluss!!!

7. Schwul-Lesbischer Konvent: Silvia Jühne

berichtet aus der Arbeit des Schwul-Lesbischen Konvents (jetzt ist sie dort Mitgliedsfrau im SprecherInnenteam). Nach dem Beschluss von LKR und Synode, Pfarrhäuser zu öffnen für Paare in eingetragener Lebensgemeinschaft im Einvernehmen mit dem KV wird das Gespräch zwischen Kritikern, Synodalen und Betroffenen auf verschiedenen Ebenen gesucht. Das ist oft mühsam – voran geht es nur im Schneckentempo. Es gibt auch Hoffnungsgeschichten und positive Beispiele. Allerdings: wer an die Öffentlichkeit geht, ist oft auch neuen Belastungen ausgesetzt.

Unterstützung durch Theologinnenkonvent? Schweigeminute in Gottesdiensten für die, die übersehen und nicht gehört werden...? Da ist Kreativität gefragt, vielleicht neue Formen des Protestes.

Der Lesbisch-Schwule Konvent trifft sich zwei Mal pro Jahr. Termine und Infos über Silvia Jühne.

8. Kassenprüfung: Kassenprüferinnen für den Kassenbericht von Beate Krauß werden gefunden und gewählt: Dörte Knoch und Gertrud Göpfert.

9. Neue AG Satzung: Die Satzung des Theologinnenkonvents stammt aus dem Jahr 1990 und muss überarbeitet werden. Tatjana Schnütgen gibt einen Überblick über die alte Satzung. Abstimmung: Soll es eine AG zur Überarbeitung geben? Einstimmig Ja (ohne Gegenstimmen mit einer Enthaltung).

Barbara Overmann, Beate Krauß und Heike Immel bilden zusammen mit Gabriele Gerndt und Tatjana Schnütgen aus dem LT eine AG. Aufgenommen werden in die Überarbeitung soll auch die Frage: Theologinnenkonvent zukünftig als e.V.?

Termin für das erste Treffen: 11. Mai 2012, 12 Uhr im Amt für Jugendarbeit, Hummelsteiner Weg 100, Nürnberg.

10. Pfarrerinnenbild in kirchlichen Medien: Anhand des Jahresberichtes der ELKB 2010/2011 wird anlässlich einer dort enthaltenen Fotostrecke über das Multitalent „PfarrerIn“ über das dort veröffentlichte Pfarrerinnenbild diskutiert. Das LT soll den Beweggründen für die zumindest „frag-würdigen“ Fotos nachgehen über den Kontakt mit der dort abgebildeten Pfarrerin und evtl. kritische Nachfrage beim Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit der ELKB.

11. EFB (Evangelische Frauenarbeit in Bayern): Marlies Küffner berichtet: Die EFB

befürwortet eine *Frauenquote* in der ELKB, gerade auch auf Leitungs- und Gremienebene. In der Synode wurde diese Einführung gerade von jüngeren Frauen und Pfarrerinnen abgelehnt.

Frauenarbeit macht Medienarbeit. Diese geschieht seit 50 Jahren. Der EFB-Rundfunk- und Medienausschuss vernetzt und begleitet die Medienarbeit in den Mitgliedsorganisationen. In den Gremien des Bayerischen Rundfunks, im Medienrat, im Fachausschuss Medienpolitik des Bayerischen Landesfrauenrates und in der Handlungsfeldkonferenz 8 der ELKB ist die EFB vertreten. Außerdem gibt es eine Evang. Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Medienkompetenz. Vorträge und Fortbildungen laden zu kritischer Medienbeobachtung ein.

Ilse Falk ist neue Vorsitzende der EFB.

Entwickelt wird ein Papier zur Position der ev. Frauen zur Ökumene.

Weitere Frage: Welche Folgen hat die demografische Entwicklung für Frauen?

12. PfaV & Pfarrerkommission: Katrin Großmann-Bomhard berichtet aus dem Hauptvorstand des Pfarrer- und Pfarrerinnenvereins und der Pfarrerkommission. (vgl. Bericht auf S. 13)

2. Teil am Samstag 28.01.2012

Beginn: 18 Uhr Ende: 19 Uhr

Protokoll: Margarete Ruf-Schlüter

1. Bericht von der Zusammenarbeit mit der fgs (durch Susanne Trimborn)

Bericht von der Sitzung mit Dr. Beyer von der Frauengleichstellungsstelle am 30.11.2011

a) Projektstelle: Die Besetzung der Projektstelle für die Erforschung der Geschichte der ev. Theologinnen in Bayern ist durch das gemeinsame Engagement von fgs und Theologinnenkonvent gelungen. Glückwunsch! Dr. Auguste Zeiss-Horbach hat am 1.10.2011 ihre Stelle angetreten. Dr. Beyer hat bei Prof. Gury Schneider-Ludorff nachgehakt und erfahren, dass die Einführung am 15. Januar ist, im Gottesdienst in der Laurentiuskirche Neuendettelsau, gemeinsam mit Dr. Toellner vom Synagogenprojekt.

b) Reformationsdekade: Dr. Beyer (fgs) will Impulse geben zu den Jahresthemen der Reformationsdekade aus Frauensicht. Auf EKD-Ebene ist ein Flyer mit Impulsen aus Gleichstellungssicht entstanden, der Beilage der Zeitschrift efi war.

Die Dekade ist groß angelegt. Da dürfen Frauenstimmen nicht fehlen. Die meisten Gremien sind hauptsächlich mit Männern besetzt. Vorstellbar ist etwas Ähnliches wie die thüringische Landeskirche machte (Wege denken) z.B. Frauenwege denken. Bezug zum Jahr 2012 Kirchenmusik; 2013 Toleranz; 2014 Politik; etc. Der Impuls soll aber über Anstöße in der efi hinausgehen. Bündnispartnerinnen werden gesucht! Für 2012 wird nach Ideen zum Thema Kirchenmusik gesucht. Das können Konzerte von Kirchenmusikerinnen sein oder mit Werken von Komponistinnen etwa KMD Schwartz-Uppendieck, Fürth.

Tatjana Schnütgen ist über ihre Arbeit am Erlanger Lehrstuhl für Praktische Theologie mit verantwortlich für die Organisation des Erlanger Musikkongresses „Musik in Kirche und Gemeinde“ vom 25.-28.10.2012. Sie hat dort einen Genderworkshop in die Planung eingebracht, der am Samstag den 27.10. von 14.30-18 Uhr im Rahmen des Kongresses für TheologInnen, KirchenmusikerInnen und Interessierte angeboten wird. Mitwirkende am Workshop sind u.a. LKMD Christa Kirschbaum (Frankfurt) und Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke (Paderborn).



c) Thema Repressive Toleranz: Das Thema 2013 Toleranz könnte auf „repressive Toleranz“ (Herbert Marcuse) fokussiert werden. Repressive Toleranz ist ein Thema der fgs. Es geht dabei um eine Haltung, bei der alles akzeptiert wird wie es ist und nicht mehr für Neues gekämpft wird. Es ist notwendig, diese andere Seite der Toleranz zu bedenken. Evtl. auch mögliches Thema für Jahreskonvent. Für 2013 will die fgs eine Kooperationsveranstaltung planen.

d) Argula-von-Grumbach Stiftung: Argula von Grumbach war eine bedeutende bayrische Reformatorin. In der Öffentlichkeit ist aber Katharina von Bora weit bekannter. Die neu gewählte Vorsitzende der Stiftung ist unsere Vertreterin in der Stiftung, Pfarrein Iris Geyer. 2012 wird der Preis wieder ausgeschrieben. Eine Schirmherrin wird noch gesucht. Stiftungsmittel anzulegen ist

momentan schwierig wegen niedriger Zinsen. Es wird noch mehr Kapital gebraucht. Im Rahmen der Reformationsdekade ist ein Benefiz-Frauenmahl in Zeilitzheim zum Gedenken an Argula von Grumbach angedacht.

In 2012, am 6. Juli, ist ein Frauenmahl in der Akademie Tutzing geplant. Das Thema ist Geschlechtergerechtigkeit und es wird vorbereitet von Dr. Beyer, Dr. Ulrike Haerendel, Tutzing, und Barbara Christian. Vom Marburger Frauenmahl zu lernen ist, die Redezeit zu begrenzen und nicht zu viele Reden einzuplanen. Beim

Frauenmahl sind Frauen unter sich. Sie dürfen sich auch mal in ihren Kreisen versammeln und sich etwas Gutes tun. Die Erfahrungen mit diesem Frauenmahl sind wichtig für Überlegungen zu dem angedachten Benefizfrauenmahl für die Argula-von-Grumbach-Stiftung.

e) Mentoring-Programm: Wiederaufleben des Projekts mit Barbara Christian vom Diakon. Werk Bay. Führungskräfte aus Diakonie und Kirche zusammenzubringen. Start 2013 oder frühestens Ende 2012. Ambivalent: Frauen werden gefördert, Männer befördert. Es lohnt sich aber, Frauen zu befähigen

und zu ermutigen Führungspositionen zu übernehmen. Berufsgruppenübergreifend, auch Diakoninnen, Pfarrerinnen. Gabriele Gerndt soll die Kontaktfrau des Theologinnenkonvents zu diesem Projekt sein.

f) Pfarrerinnenbild: Frage: Juliane Brumberg hat auf ein fragwürdiges Pfarrerinnenbild im Jahresbericht der ELKB 2010/11 aufmerksam gemacht. Bilder haben Bedeutung, das zeigt sich hier wieder. Es geht nicht nur um geschlechtergerechte Sprache, sondern auch um Bilder. Hier wurde die Werbebotschaft wichtiger genommen als ein authentisches Pfarrerinnenbild. - Es ist kein Thema für das nächste Bischofsgespräch, da es den ehemaligen Bischof betrifft. Sensibilisieren können wir aber auch beim Gespräch. Es geht um geschlechtergerechte Bildsprache. In Nordelbien machte eine Berliner Pfarrerin die Erfahrung, dass dort bei 33% Frauenanteil die Quote als ge-

sättigt erscheint. Theologinnenkonvent diskutiert Pfarrberuf 2020 – da sollte es auch um Bilder von Pfarrerinnen gehen in der Öffentlichkeit.

g) Stalking-Problem bei Single Pfarrerinnen: Kein Massenphänomen, aber ernst. Es ist ein Straftatsbestand – aber im Falle einer Pfarrerin ist die Umsetzung der Maßnahmen des Gewaltschutzgesetzes schwierig (Bannmeile). Zu Gottesdienst und Abendmahl wird öffentlich eingeladen. Die staatlich vorgesehenen Schutzräume beißen sich mit theologischen Grundsätzen. Da müssen sich Theologinnen dazu äußern. Betroffene können nicht unbedingt unbehelligt bleiben, wenn sie in eine andere Gemeinde gehen. Das wird allerdings als Niederlage gesehen. Theologisch sehen wir (LT): eingeladen ist jemand auch dann, wenn der Stalker frei ist, in einer anderen Gemeinde zum AM zu gehen. Problem: man kann schlecht einen Kirchenvorstand zur Hilfspolizei machen. Mobbing / Cybermobbing ist ein ähnlich gelagertes Problem. Wir sollten Kolleginnen ermutigen, sich GesprächspartnerInnen zu suchen, sich nicht einzuigeln, sondern offensiv damit umzugehen. Fragen, ob Erfahrungen da sind, welche Verhaltensweisen weiterführend sind. Da sind best-practice-Beispiele gefragt. Die meisten Betroffenen wenden sich an die fgs. Dr. Beyer würde einen kleinen Artikel darüber schreiben, den wir dann auch gerne zusätzlich im Rundbrief abdrucken würden.

h) Elternzeit – Vertretungsregelung: Vertretungsregelungen bei Elternzeit: Beschluss neu, dass ab dem ersten Tag Elternzeit-Vertretung finanziert wird. Jetzt sollen Erfahrungen damit gesammelt werden, wie das funktioniert. In der Gemeinde Neutraubling z.B. ist die Kollegin in Elternzeit. Dies wird nicht als längerfristiger Ausfall wahrgenommen, weil er nicht in die Kategorie „Vakanz“ einzuordnen ist und daher kein Handlungsbedarf definiert wird. - Fragen: Ob diese Regelung auch rückwirkend greift? Gibt es einen Pool von Springer/innen? Wäre das nicht eine Chance für Kolleginnen, die eine 50%-Stelle haben und sich vorstellen können, eine Zeitlang aufzustocken? Bei hohen Fahrtkosten wird es schwierig. Manchmal muss eine weitere Wohnung angemietet werden? Sind solche Vertretungen auch mit Sachmitteln ausgestattet? Dr. Beyer: In Pfarrhäusern gibt es oft verplombte Räume, die evtl. genutzt werden können. Rechtliche Regelungen diesbezüglich erfragt Dr. Beyer in der Rechtsabteilung des LKA.

i) Vikariat und Elternzeit: Frage: Wie ist dieser Impuls umgesetzt worden? Dr. Beyer: der Abschlussbericht der Umfrage ist fertig. Der Bedarf

bei Vikarinnen ist laut Umfrage gering. Der Fragebogen wurde nicht dem runden Tisch vorher zur Abstimmung vorgelegt. Die Umfrage ersetzt aber auch keine Familienpolitik. Doppelstrategie: Seifert fragen, ob es ein Gesetz braucht für die Bereitstellung von Betreuung. Bitte, den runden Tisch noch einmal einzuberufen. Dr. Beyer wendet sich diesbezüglich an KR Seifert, denn der Theologinnenkonvent hat ebenso wie die Frauengleichstellungsstelle den Wunsch in dieses Projekt bis zum guten Ende eingebunden zu sein.

j) Burnout von Pfarrerinnen: Uns beunruhigt das Ausmaß, in dem wir im näheren und weiteren Umfeld von Kolleginnen hören, die sich wegen der Belastungen im Pfarrberuf in psychotherapeutische Behandlung begeben müssen. Es ist sicher an sich kein Problem, sich mit therapeutischer Begleitung um eine verbesserte Lebensqualität zu bemühen. Die Belastungssyndrome treten aber unserer Einschätzung nach auch aus systemisch bedingten Gründen auf. Da ist der Theologinnenkonvent gefragt, hellhörig zu bleiben und die Diskussion über frauenfreundliche Strukturen lebendig zu halten. Beim kommenden Konvent wollen wir den Workshop zur Fortschreibung des Papers Pfarrberuf 2020 anbieten. Außerdem Hinweis auf die Homepage der VELKD, die unter dem Stichwort „Stay wild statt Burn out“ eine Information über Burn out gibt

Dr. Beyer: An allen Stellen gibt es eine Arbeitsintensivierung. Abnahme von Präsenzzeiten, aber Ausweitung von Verfügungszeiten. Psychiater/ Psychotherapeuten diskutieren, ob es eine Mode-diagnose oder eine sozial akzeptiertere Diagnose als „Depression“ ist. Frage: Ausfälle steigen, die Belastung der übrigen Kolleginnen steigt. Welche Ursachen? Strukturelle Problematik, Intensivierung, Zeitmanagement, Nähe und Distanz sind Themen, die auch schon in die Ausbildung gehören. Dr. Beyer: Stress kann ausgehalten werden, wenn er mit Sinn verbunden ist. Ansonsten wird er zum Di-Stress. Man wird zum Lückenbüßer. Öffentliche Anerkennung kirchlicher Amtsträgerinnen geht zurück. Im traditionellen Familienarrangement war die Pfarrfrau der Puffer. Der ist weggefallen. Sekretärinnenstunden werden gestrichen. Erreichbarkeit über das Mobiltelefon ist Steigerung der Spannungshaltung. Unterbrechungen sind angestiegen. Die Arbeit wird immer fraktionierter. Zeit am Stück ist heute der größte Luxus. Auch andere Berufsgruppen sind gefährdet. Wir müssen für Pfarrerinnen der Zukunft fragen, wie Selbstmanagement, Selbstfürsorge erlernt wird. Wird burnout als Krankheit ernst ge-

nommen oder als kostenlose Kur abqualifiziert? Gewichtige Dinge können an Gewicht verlieren, wenn sie zu oft als Erklärung herangezogen werden. Gabi Gerndt berichtet: Eine Handreichung für Mitarbeiter/innen in Kirche und Diakonie wird entstehen. Der eigene Arbeitsstil und Eitelkeit ist zu hinterfragen. Oft fehlt allerdings auch Solidarität unter Kolleginnen. DekanInnen haben Fürsorgepflicht und sollten konstruktiv Planung begleiten, wie Vakanzen aufgefangen werden können. Im Prinzip ist jede Pfarrerin zuerst gefragt, dafür zu sorgen, dass die eigenen Belange und Bedürfnisse vorkommen. Dr. Beyer rät: Fragen, wer die und die Aufgabe übernehmen will. Wenn nicht, ist sie nicht so wichtig. Es wird gestrichen. Diese Fragen sind auch im Zusammenhang mit der Elternzeitvertretung zu diskutieren. Leider ist die Fortbildungsstelle für Gruppendynamik in Stein aufgelöst worden. Frage Dr. Beyer: Sind solche Bildungsanliegen nun woanders aufgenommen? Der Bereich scheint nicht mehr gut abgedeckt. Oft wird aber auch nur an der eigenen Person gearbeitet, das gruppendynamische Element fällt weg.

k) Zukunft der Frauengleichstellungsstelle: fgs ist nicht mehr für die Dekanatsfrauenbeauftragten zentral zuständig, sondern Stein. Ein Teil der Wirkungsmöglichkeiten in die Fläche hinein schwindet. Die Ordnung der fgs muss umgeschrieben werden, sie gilt seit 1998 und seitdem gab es einige strukturelle Änderungen. So fehlt die Verzahnung mit dem Handlungsfeldkonzept.

Die Männerarbeit setzte sich dafür ein, dass ein Mann in der Gleichstellungsstelle etabliert werden soll. Nötig ist eine Frauen-Lobby für Gleichstellungsarbeit. Das Personal in der Gleichstellungsstelle ist bedauerlicherweise so stark reduziert worden, wie in sonst keiner EKD-Gliedkirche. Institutionenpflege braucht auch Dynamik. Da reicht es nicht, hin und wieder eine Praktikantin in der fgs zu haben. Dr. Beyer plant im März eine Veranstaltung zum 1. Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. Sie fragt an, ob am 6.3.12 eine Theologin eine Arbeitsgruppe zum Thema „Frauen in Führungspositionen“ bei dieser Veranstaltung moderieren könnte. (Eine Frau meldet sich, wofür mit Beifall gedankt wird.) Tagungsort ist München.

Aussprache: Diskussion über die Zukunft der fgs: Grundsätzlich sind wir als Theologinnen keine ignorierbare Größe mehr (ca. 33 %). - Trotzdem oder gerade deshalb ist das Thema der Emanzipation stärker anzugehen. - Jetzt sollten die Weichen für die Weiterarbeit der fgs gestellt

werden, da Frau Beyer nur noch 3-4 Jahre im Amt sein wird. - Es sollte eine Bilanz der Arbeit der fgs gezogen werden. Wo hat sie angefangen, wo steht sie heute?

Durch die Diskussion stellte sich die Frage: Wie könnte man aktiv werden? Im Leitenden Team? In einer Arbeitsgruppe? In einer gremienübergreifenden Arbeitsgruppe?

Es soll eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern des LT und Heike Immel und Andrea Borger gegründet werden.

2. Verschiedenes:

a) Bericht über den AK „Frauen, Kirchen, Geschichte“ (Gudrun Diestel): Das letzte Projekt des Arbeitskreises war „Fromm – politisch – un bequem“. Dabei wurden bereits verstorbene Frauen dargestellt. Jetzt soll ein neues Projekt gestartet werden bei dem noch lebende Frauen und ihr Engagement in den Mittelpunkt gerückt werden sollen. Denn auch ihre Leistungen sollen nicht vergessen werden. Wer kennt Frauen, die etwas Besonderes geleistet haben? Als erster Schritt sollen die Namen dieser Frauen festgehalten werden. Infos werden erbeten an Frau Diestel (gudrundiestel@bayern-mail.de) und Frau Dietzfelbinger (badietz@gmx.de).

b) Einladung zum „Pfarrer- und Pfarrerrinnentag“ in Selbitz 21.-22. Mai 2012: Es wird ein Tag der Stille, des Austausches und des Gebets. Infos: Barbara Zeitler, barbarazeitler@freenet.de

c) Kontakt zum Predigerseminar: Silvia Jühne kann diese Aufgabe nicht mehr übernehmen. Dörte Knoch wird die Kontaktfrau sein. Sie wird sich für die Gesprächsabende die Unterstützung der Nürnberger Kolleginnen holen.

3. Teil am Sonntag 29.01.2012

Beginn: 9.15 Uhr Ende: 10.30 Uhr

Protokoll: Margarete Ruf-Schlüter

1. Gesamtdeutscher Konvent: Susanne Langer berichtet und dankt herzlich für die Gestaltung des letzten Konvents in Augsburg mit bayrischem Abend und Gottesdienst. Berichte liegen schriftlich vor im gelben Berichtsheft des Konvents. Der nächste Konvent wird vom 26.-29.2.2012 in Erfurt stattfinden. Hilde Bergdolt und Christine Stradtner sind Delegierte des bayrischen ThK im Deutschlandkonvent.

Die Homepage (www.theologinnenkonvent.de) berichtet über alle aktuellen Ereignisse und ist

verlinkt mit unserer Seite (www.bayern.theologinnenkonvent.de/Start.html).

2. AG PiT (PfarrerInnen im Teildienst):

Annette Rodenberg lädt alle Teildienstler ein zur nächsten Jahrestagung der AG PiT 29./30.6.2012 in Rummelsberg – als Referentin wird die Clownin und Theologin Gisela Matthiae die clowneske Existenz der PfarrerInnen im Teildienst erkunden.

3. Förderverein des Instituts für Feministische Forschung in Theologie und Religion:

Tatjana Schnütgen berichtet von einer internationalen Tagung im Herbst 2011, die in Kooperation mit Mission EineWelt und der Akademie Tutzing zum Thema Gerechtigkeit veranstaltet wurde. Zahlreiche Frauen aus mehreren Kontinenten nahmen daran teil. Der kommende Studientag mit den Gründerinnen des Neuendettelsauer Instituts - Renate Jost, Susannah Heschel und Elisabeth Schüssler Fiorenza – findet ganztags am Sonntag, 06.05.2012 in Neuendettelsau statt.

Das LT soll dem Förderverein sein Bedauern über die Terminwahl mitteilen – Der Sonntag Vormittag ist kein geeigneter Termin für eine theologische Veranstaltung! Gemeindepfarrerinnen fühlen sich dadurch ausgeschlossen.

4. Kassenbericht: Die Kasse wurde in Einnahmen, Ausgaben und Belegen geprüft und stimmt auf den Cent genau! Wir danken ganz besonders Beate Krauß für ihre sorgfältige Kassenführung, das Führen der Mitgliedsliste und alle auch schwierigen Auseinandersetzungen mit der Bank.

Beim Blick auf die Unkosten, die der Konvent alljährlich verursacht, fiel auf, dass die Jahrestagung in Stein immer ein Defizit von ca. 3100.- verursacht, während in Tagungshäusern wie Bernried oder Nittendorf nur ein Defizit von ca. 1800.- entsteht. Es wird darüber diskutiert, ob wir an unserem Grundsatzbeschluss festhalten wollen und können, das Frauenwerk Stein zu unterstützen durch unsere regelmäßige Tagung.

Antrag: „Bezüglich der Wahl des Tagungsortes ist die 2-jährliche Bindung an das Tagungshaus in Stein aufzuheben. Dennoch ist Stein grundsätzlich in der Auswahl der Tagungsorte aus Solidarität und aus historischen Gründen einzubeziehen.“ Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Zudem soll das LT nochmals ins Gespräch mit der Tagungshausleitung treten, ob nicht ein zusätzlicher Rabatt gewährt werden könne (z.B. wegen regelmäßiger Buchung, Vollaustattung des Hauses...)

5. Arbeitskreis Kirche und Sport: Es gibt seit Mitte 2011 eine Teilzeit-Stelle für Kirche und Sport, die Landessportpfarrerin Julia Arnold inne hat. Sie wünscht sich eine Frau, die im Arbeitskreis Kirche und Sport mitarbeitet. Ihr liegt die Verweiblichung dieses Arbeitskreises am Herzen. Interessierte Frauen, die sich für eine leiborientierte, bewegte Kirche einsetzen wollen oder eine geeignete Frau ansprechen wollen, können mit Julia Arnold Kontakt aufnehmen: julia.arnold@elkb.de (Tel.: 0911 - 214-2158, Fax: 0911 - 214-2159). Die Sitzungen finden meist am Donnerstag Vormittag im Haus Eckstein, Nürnberg statt.

6. Bestätigung im Amt/Neuwahlen 2013:

Das Leitende Team ist nun vollständig besetzt. Margarete Ruf-Schlüter aus Neutraubling gefällt es im LT so gut, dass sie per Akklamation nun hinein gewählt wurde. Nächstes Jahr endet das vierjährige Mandat von Tatjana Schnütgen. 2013 wird es also Wahlen geben. Engagierte Frauen sind aufgerufen, sich für die Mitarbeit im Leitenden Team zu bewerben.

7. Themenvorschläge für nächste Tagung:

- Burn Out
- Kreuzestheologie
- Rechtsradikalismus
- Zukunft des Pfarrberufs – Zukunftswerkstatt Kirche

Die meisten Stimmen fallen auf die Zukunftswerkstatt Kirche. Fragen dazu sind: Wie sieht unser Arbeitsfeld aus, wenn viele in den Ruhestand gehen? Welche Strukturen können verändert – müssen verändert werden? Die Zukunftswerkstatt-Gespräche sollen von den Theologinnen selbst geführt werden, evtl. soll das LT überlegen, eine Moderatorin einzuladen, die die Gespräche strukturieren hilft. Vorschlag: Hertha Singer.

8. Feed Back: Großes Lob an LT für hervorragende Vorbereitung des Themas, Ermöglichen von Begegnung mit unterschiedlichen Muslimas ... Etwas vermisst wurde das gesellige Beisammensein am Samstag Abend – Plädoyer wieder für einen bunten Abend oder das geordnete „Eckensitzen“. Anregung, der Kinderbetreuung Material an die Hand zu geben, das zum Thema passt.

Es folgt ein erquickender Gottesdienst, in dem wir alle aus der Quelle schöpfen durften. Danke besonders an Gabi Gerndt und Bettina Lezu.

Den GD bei der Jahrestagung 2013 in Bernried bereitet Rike Braun mit Team vor. Die nächste Jahrestagung findet vom 18. bis 20. Januar 2013 in Bernried statt.

Bericht aus dem Hauptvorstand (HV) des Pfarrerinnen- und Pfarrervereins und der Pfarrerkommission (PK)

von Dorothee Tröger & Katrin Großmann-Bomhard

Es gab seit der letzten Jahrestagung fünf Sitzungen, die Frühjahr- und Herbsttagung und eine Regionaltagung.

THEMEN:

Aus der Vielfalt der Beratungsgegenstände möchte ich einige Punkte herausgreifen:

1) Pfarrdienstgesetz der EKD – Pfarrdienstrechtsneuordnungsgesetz der VELKD – Bay. Ergänzungsregelungen

Hier greife ich nur den Punkt der 10-Jahres-Frist heraus. Beim EKD-Gesetz hat der Verband der PfarrerInnen in Deutschland erreicht, dass diese Frist nicht aufgenommen wird, sondern die Amtszeitbegrenzung den Regelungen der Gliedkirchen überlassen wird. Dass nun im VELKD-Gesetzentwurf für alle Gliedkirchen die 10 Jahre vorgesehen sind, hat die PK verärgert, weil auch die Vertreter des Landeskirchenamtes dafür argumentieren. Es gäbe Einzelfälle, für die diese Festschreibung notwendig sei. In der Bay. Ergänzungsregelung solle voraussichtlich die bestehende Regelung fortgeschrieben werden. Die PK ist mit 2 Mitgliedern im betreffenden Ausschuss vertreten.

2) Kirchengesetz zur Änderung dienst-, besoldungs- und versorgungsrechtlicher Vorschriften

Ab 1.1.2012 ist die Regelsaltersgrenze auf das 67. Lebensjahr erhöht worden. Für diejenigen, die 1947-1963 geboren sind, gibt es Übergangsbestimmungen. Die PK fordert, dass man sich Gedanken über altersgerechte Arbeitsbedingungen machen müsse, da Pfarrer/innen schon in den Jahren bis 65 weitaus mehr Stunden pro Woche arbeiteten als der Durchschnitt.

Begrüßt wurde die bay. Entscheidung, sich nicht an die Regelung im VELKD-Pfarrgesetz anzuschließen und die Antragsaltersgrenze für Schwerbehinderte auf das 62. Lebensjahr anzuheben. Sie bleibt beim 60. Lebensjahr.



Für Theologenehepaare wurde Entscheidendes erreicht: Der geplante Wegfall der BDA-Zulage und der Kinderbetreuungspauschale bei einem Dienst, der 100% auch geringfügig (z.B. durch zusätzliche Religionsstunden) übersteigt, konnte durch immer wieder insistierende Gegenargumente verhindert werden. Gesetzlich gilt in Bayern jetzt erst der Wegfall bei 150% Dienstumfang.

3) Kinderbetreuung für Kinder von Vikar/inn/en

2005 hat der Theologinnenkonvent einen Antrag an die Synode gestellt. Die Umsetzung ließ bis jetzt auf sich warten, trotz immer wiederkehrender Vorstöße seitens des Konvents, des PfaV und der VbV.

Auf Anregung der Gleichstellungsstelle wurde eine Umfrage gestartet. Damaliger Stand der Dinge war, dass 70% der betroffenen Eltern sich eine Betreuung im PS oder in unmittelbarer Nähe wünschten, die anderen einen finanziellen Ausgleich für die Betreuung der Kinder zuhause, wenn sie selbst im PS sind. Diese beiden Möglichkeiten werden zur Zeit ausgelotet und sollen – so angestrebt – im April 2012 in eine Verordnung münden.

4) Entlastung Pfarrer/innen z.A. bei Vertretung von Pfarrstellen

Gefordert wird gemeinsam mit der VbV eine Dienstordnung für die Betroffenen, die Reduzierung des Regelstundenmaßes, die schnelle Teilnahmemöglichkeit an einem Pfarramtsführungskurs und die Gewährleistung der Teilnahme an der FEA trotz der vielfältigen Aufgaben in der Gemeinde. Die Landeskirche seitens Kirchenrat von Adrian ist den Vorschlägen gegenüber grundsätzlich offen. Es werde weiter daran gearbeitet. Über das Stundenkontingent des Dekanates sei jetzt schon eine RU-Stunden-Reduzierung möglich.

Das Problem sieht der PfaV dabei darin, dass die Stundenkontinente schon verteilt sind, wenn die neuen Kolleg/inn/en im Herbst ihre Stellen antre-

ten.

5) Vakanzsituation in der Landeskirche

Durch die Landesstellenplanung (Kürzung von 5 %) ist die bisherige Vakanzquote von 8,5 % für jedes Dekanat aufgehoben. Es ist nur noch eine Rotationsvakanz von 3,5 % geplant. Das klingt gut. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Die Vakanzquote bei Gemeindestellen lag im April bei 9,85% landesweit. V.a. die Regionen Oberfranken und Oberpfalz sind aber viel stärker betroffen. Dort liegt sie in einigen Dekanaten bei 20 % und darüber! Die Vertreter des Landeskirchenamtes sind auf der Suche nach attraktiver Werbung für mögliche Bewerber/innen.

Der PfaV hält von gesetzlichen Regelungen nichts, schlägt aber drei Anreize vor: Energetisch sanierte Pfarrhäuser, ein Dienstwagen, Angebot des Ruhestandes mit 65 ohne Abschläge für diejenigen, die in den letzten 10 Jahren Dienst in einer dieser Gemeinden geleistet haben.

6) Rufbereitschaft – Organisierte Erreichbarkeit

Aufgrund der von einer Klinik geforderten ganzwöchentlichen Rufbereitschaft für eine Pfarrerin in Teilzeit, hat der PfaV dieses Thema aufgegriffen und in Zusammenarbeit mit der ARGE für Evang. Krankenhauseelsorge (KHS) und dem Landeskirchenamt eine Handreichung für die Rufbereitschaft in der KHS und eine Ergänzung zur Musterdienstordnung vorgelegt. Beides wurde

zustimmend zur Kenntnis genommen. Ergebnis: Rufbereitschaft von 20.00 Uhr bis 8.00 Uhr an bis zu vier Tagen (bei vollem Dienstverhältnis), an bis zu zwei Tagen (bei Teildienstverhältnissen) in der Woche. Bei Einsatz im Rahmen eines Rufes erfolgt Freizeitausgleich.

7) Landesstellenplanung (LSP)

Zum Zeitpunkt der PK-Sitzung war in neun Dekanaten die LSP umgesetzt. Die von Veränderungen betroffenen Pfarrer/innen wurden/ werden direkt von der Landeskirche informiert. Es werden mit allen Personalgespräche geführt.

Bei Versorgung von zwei Pfarrstellen durch eine/n Pfarrer/in legt die Abteilung E den Sitz des Pfarramtes fest, da es auch um den Ort des Pfarrhauses gehe.

Für die PK gibt es v.a. offene Fragen im Hinblick auf die RE- Stellen: Fahrtkostenübernahme bei Stellen, die nicht an eine Gemeinde angebunden sind/ Fahrtkostenübernahme bei Stellen im RU/ Frage des Amtszimmers. Auf unsere Anregung hin wurde ein Ausschuss dazu eingesetzt.

8) Weitere Themen waren:

Steuerliche Neubewertung der Pfarrhäuser, Niederschlagswasser, Prävention gegen sexuellen Missbrauch, Seelsorgegeheimnis (Zustimmungsgesetz zum EKD-Gesetz), Evaluation zur Beurteilung, Reisekostenrecht, Thesen zur Personalentwicklung, Änderung der Prüfungsordnung für das 1. Examen, Verteilung des RU – DNG, ...

Bericht vom Landeskongress der bayerischen evangelischen Theologiestudierenden (LabeT) von Ramona Brönner

Liebe Frauen des Theologinnenkonvents,

vielen herzlichen Dank noch einmal für die Einladung zu eurem Gesamtkongressstreffen in Stein. Christina Kenner und ich haben als Vertreterinnen des LabeT die Gelegenheit gerne genutzt um neue Kontakte zu knüpfen, die spannenden Themenworkshops zu besuchen und die Zusammenarbeit unserer Konvente innerhalb der Landeskirche zu stärken. Es ist aus Studierendensicht doch auch einmal sehr interessant gewesen erste Eindrücke und Berichte über den Berufsalltag und die damit verbundenen Schattenseiten im Pfarrberuf, die wohl auch auf uns in irgendeiner Form einmal zukommen werden, mitzubekommen.

Was uns derzeit als **Hauptthema im LabeT** beschäftigt, ist die Änderung der Prüfungsordnung ab der Examensprüfung 2013 II. Hier wird erstmals die wissenschaftliche Hausarbeit vor die mündlichen und schriftlichen Prüfungen gelegt sein. Dadurch entsteht in der Zeit zwischen den letzten Prüfungen und dem Antritt zum Vikariat ein „Leerraum“ von fünf Monaten für den bisher noch einige Fragen offen sind. Diese betreffen beispielsweise Versicherungsregelungen, eine erneute Immatrikulation oder etwaige Arbeitslosenmeldung. Von Seiten des Landeskirchenamtes wurde uns versichert, dass diese Fragen noch geklärt werden sollen, ebenso wie ein mögliches Angebot an Fort- bzw. Weiterbildungsseminaren innerhalb dieses Zeitraums, welche neben den

Gesprächen, die nun bereits mit dem Predigerseminar und dem Landeskirchenamt stattfinden, angeboten werden sollen. Von eben diesen Gesprächen wurden uns bisher sowohl von Seiten der Vikarinnen und Vikare, als auch von den Ausbildungsbeauftragten nur positive Berichte rückgemeldet. Dies hat zu einer gewissen Erleichterung geführt, da viele Studierende die Befürchtung hatten, es könnte mit diesen Gesprächen indirekt ein Assessment- Verfahren verbunden sein.



Als **kleine Rückmeldung und Anregung** für euren Konvent, der wie wir erfahren haben, stark bemüht ist neue Gesichter und Frauen anzusprechen, haben wir bei unserer letzten Delegiertenversammlung in Heidelberg über euren Image-Flyer diskutiert. Wir finden es eine tolle Idee, dass es solch einen Flyer gibt mit dem ihr eure Arbeit und die damit verbundene Tradition der Frauenarbeit unter den Theologinnen vorstellen wollt. Allerdings fühlten sich die meisten weiblichen Studierenden von den Bildern und

dem dadurch vermittelten leicht historisierenden Pfarrerinnenbild wenig angesprochen, da sie sich damit in ihrer modernen Lebenswelt nicht so sehr identifizieren konnten. Vielleicht wäre es möglich einen neuen Flyer mit aktuelleren Bildern von euch und eurer Arbeit aufzupeppen.

Besonders gefreut hat uns, auch im leitenden Gremium, dass ihr euch mit dem Thema des nächsten Konventstreffens der **Zukunft des Pfarrberufs**, die ja auch durch uns Studierende geprägt sein wird, wid-

men wollt. Wir sind sehr gespannt mit welchen Ergebnissen und Veränderungen der Pfarrberuf und die damit verbundenen Arbeitsbedingungen auf realistische Weise attraktiver und vielleicht auch Stress reduzierender in Hinblick auf die sozio-demographischen Veränderungen, aber auch das Problem der Überarbeitung und den Burnout, gestaltet werden könnten.

*Im Namen des leitenden Gremiums
Ramona Brönnner (Kontaktreferentin des LabE)*

Regionalkonvent Nürnberg: Vorankündigung

Liebe Kolleginnen vom Regionalkonvent Nürnberg,

als Ansprechpartnerin habe ich auf der letzten Jahrestagung des Theologinnenkonvents Mari-ta Schiewe abgelöst, die diese Aufgabe gerne abgeben wollte. Ich weise heute schon mal auf unser Treffen im Sommer hin - welche von Ihnen/ Euch noch nie dabei waren, seien herzlich eingeladen - das Miteinander nur unter Kolleginnen ist immer ein ganz Besonderes ...

**Freitag, 6. Juli 2012, 18 Uhr, in Nürnberg-
St. Jobst, Äußere Sulzbacher Str. 146**
**Thema: Gelassen Prioritäten setzen - der
Terminflut trotzen - das eigene „Maß“
finden**

Referentin: Gudrun Scheiner-Petry

Anschließend ist der Abend offen für einen gemütlichen Ausklang in einer der Kneipen in der Umgebung.

Herzliche Grüße, Dörte Knoch, Roßtal

Regionalkonvent Bayreuth: Einladung nächstes Treffen

Liebe Kolleginnen vom Regionalkonvent Bayreuth,

aufgrund der guten Erfahrungen mit dem Oasentag bei den Schwestern der Communität Christusbruderschaft in Selbitz wollen wir das Angebot in diesem Jahr wiederholen:

15. Oktober 2012

10 Uhr bis ca. 15.30 Uhr

im Haus der Communität Christusbruderschaft Selbitz mit Schwester Anna-Maria aus der Wiesche, Ausbildungsleiterin Geistliche Begleitung

Erst mal geht es wieder ums gegenseitige Kennenlernen: Wer ist wo Pfarrerin? Wo und wie arbeiten wir? Eine Meditation zu einem biblischen Text unter Anleitung von Sr. Anna-Maria folgt. Das anschließende Gespräch öffnet den Raum zum Austausch über die eigene Spiritualität im Pfarrerinnenalltag und über alles, was uns bewegt. Herzliche Einladung!

Eure Claudie Schlottko, Marktleuthen



Die nächste Jahrestagung des Konvents evangelischer Theologinnen in der BRD e.V.

im Jahr 2013 wird vom 17. bis 20. Februar 2013 stattfinden. Tagungsort ist die Evang. Akademie in Hofgeismar.

Von den in Erfurt vorgeschlagenen Themen bekam die meisten Voten das Thema:

**Missionarisch oder selbstgenügsam?
Wie sind wir Kirche für andere?**

Immer aktuelle **Informationen** unter:
www.theologinnenkonvent.de
 oder bei der 1. Vorsitzenden:
 Pastorin Dorothea Heiland, Kolberger Str.
 2, 24768 Rendsburg, Tel. 04331-469295,
 Mail: st.juergen-nord@t-online.de

**Aufruf Arbeitskreis
„Frauenkirchengeschichte“ in
der fgs der Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Bayern**

Es gibt ein neues Projekt: die Frauen aus der Aufbauarbeit der Landeskirche nach dem 2. Weltkrieg deren Leistungen schon jetzt in Vergessenheit geraten, sollen dem Vergessen entrissen werden. Dazu erstellt der Arbeitskreis eine Namensliste dieser Frauen und sammelt Daten. Unterstützung bekommen sie vom Landeskirchlichen Archiv. Aber auch der Theologinnenkonvent kann helfen:

Erinnert Euch an Frauen der Evang.-Luth. Kirche in Bayern auf allen Ebenen, in allen Berufsgruppen, Haupt- oder Ehrenamtliche, die viel für die Kirche geleistet haben. Meldet ihre Namen an den Arbeitskreis, an Gudrun Diestel (Mail: gudrundiestel@bayern-mail.de) oder Barbara Dietzfelbinger (Mail: badietz@gmx.de).

Raum für Frauen in der Kirchenmusik? - Reformation und Musik aus der Perspektive der Chancengerechtigkeit von T. Schnütgen

Frauen im Pfarramt sind in unserer Landeskirche inzwischen auf allen Ebenen präsent. Wie sieht es mit Kirchenmusikerinnen aus? Ein Blick in die nicht mehr ganz neue Dokumentation „Kirchenmusik aktuell. Dokumentation zur evangelischen Kirchenmusik in Bayern 2008“ offenbart zweierlei: es gibt sie, die Kantorinnen und Kirchenmusikdirektorinnen in den 66 Dekanatsbezirken, 15 von 66 Autorinnen schreiben über das kirchenmusikalische Leben in ihrem Wirkungsbereich. Daneben steht die Erkenntnis, dass im systematischen Eingangsteil nicht eine Frau als Autorin beteiligt war und auch im Kreis der Redaktion ausschließlich Männer saßen.

Auf dem Weg zum Reformationsjubiläum steht in diesem Jahr das Thema „Reformation und Musik“ auf der Tagesordnung in der EKD. Auch in der bayrischen Landeskirche haben dazu bereits zahlreiche Veranstaltungen stattgefunden und sind noch geplant. Die Konzertreihe 366+1 bietet Konzerte quer durch Bayern und zieht sich als Band durch die ganze Republik. Das ist ein schönes Zeichen der Wertschätzung von Musik in Kirche und Christentum. Eine Vielfalt von Chören

von Gospel bis Oratorium, ländliche Posaunchöre und Kindermusicals prägen gegenwärtig das Bild von evangelischer Kirche im öffentlichen Leben. Wird es dabei wieder passieren - wie so oft, was Katja Bergmann und Kristin Hoffmann anlässlich des Themenjahres aus der Perspektive von Gleichstellung und Chancengerechtigkeit anmerken? Sie schreiben: „Die Wahrnehmung insbesondere der protestantischen Musikkultur beschränkt sich meistens auf die prägenden ‚singulären Genies‘ wie beispielsweise Johann Sebastian Bach oder Dietrich Buxtehude. Komponierende und dichtende Frauen haben es nur selten in die aktuellen Gesangbücher geschafft.“ (Aus: Albrecht, Katja/Bergmann, Kristin, Impulse zur Lutherdekade aus der Perspektive der Chancengerechtigkeit im Auftrag des Kirchenamts der EKD in Zusammenarbeit mit der AG der Frauenreferate und Gleichstellungsstellen in den Gliedkirchen der EKD)

Beim großen Erlanger Kongress „Musik in Kirche und Gemeinde“ passend zum Themenjahr soll darum ein Raum geschaffen werden für Frauen in der Kirchenmusik. Vom 25.-28.10.2012 treffen

sich in Erlangen namhafte Kirchenmusikerinnen und -musiker, Theologinnen und Theologen aus Wissenschaft und Praxis sowie VertreterInnen der Publizistik. Gerade Erlangen ist für ein solches Vorhaben sicher der richtige Ort. Nur dort existiert am Fachbereich Theologie eine Professur für Kirchenmusik (UMD Prof. Dr. Konrad Klek) mit zusätzlichen MusiklehrerInnen. Die Professoren am Institut für Praktische Theologie (Prof. Dr. Martin Nicol, Prof. Dr. Peter Bubmann) forschen beide u.a. zum Verhältnis von Religion und Musik. Das Missverhältnis von Frauen und Männern in musikalischen Gremien und an den prägenden kirchlichen Stellen ist den Organisatoren und mir allerdings beim Vorbereiten des Kon-

gresses nach und nach deutlich geworden. Was sind die Ursachen? Welche Mechanismen, die schon überwunden geglaubt waren wirken hier weiter? Komponistinnen etwa sind kaum im Blick und meist wenig bekannt. Die renommierte Avantgarde-Komponistin Charlotte Seither zu diesem Problem: „Bei den Aufnahmeprüfungen an der Musikhochschule kommen im Fach Komposition deutlich weniger Mädchen an, auch wenn sich hier in den letzten Jahren schon einiges verbessert hat. Nach dem Studium bleiben schließlich nur noch wenige Frauen übrig.“ ... „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Mädchen, die musikalisch begabt sind, oftmals auch in anderen Fächern sehr gut sind. Viele entscheiden sich dann einfach für ein anderes Studienfach, wohl auch, weil sie sich dort mehr wirtschaftliche Sicherheit versprechen. Im Deutschen Komponistenverband gibt es ungefähr 1300 Mitglieder, darunter sind ungefähr 60 Komponistinnen.“ (Seither in: *Zeitzeichen* 2/2012, 39).

Im Genderworkshop des Musikkongresses (27.10.2012, 14h30 – 18h) wird der Raum für Frauen in der Kirchenmusik zum Thema. Mit Gästen aus Wissenschaft und Kirche soll die gegenwärtige Situation beleuchtet werden, diskutiert und debattiert werden, um Perspektiven für Frauen in unserer Kirche zu entwickeln. Es wirken mit Christa Kirschbaum (Landeskirchenmusikdirektorin), KMD Sirka Schwartz-Uppendieck (Dekanatskantorin), Verena Grüter (Theologin), Antje Wissemann (Lektorin Bärenreiter Verlag), Oberkirchenrätin Elisabeth Hann von Weyern (Kirchenleitung ELKB), Dr. Johanna Beyer (Referentin für Gleichstellungsfragen in der ELKB), Prof. Dr. Konrad Klek (Theologe und Kirchenmusiker) und Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke (Praktische Theologie). Die Leitung hat Tatjana Schnütgen.

Mit den Genderfragen wird ein bedeutsames Gerechtigkeitsthema in die Grundfragen der Musik in der Kirche eingespielt. Der Workshop ermöglicht darüber hinaus die Vernetzung der Musikerinnen untereinander und mit TheologInnen.



Oben: Dekanatskantorin Ingeborg Schillfahrt, Fürth
Rechts: Posaunenchor, Fürth



Wir, die Organisation des Kongresses, wünschen uns viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die mit uns in diesem Workshop aber auch in den anderen Veranstaltungen des Musikkongresses nachdenken, reden, gemeinsam Musik hören und da und dort auch praktizieren.

Weitere Informationen zum Musikkongress unter: <http://www.luther2017-bayern.de/artikel/musik-in-kirche-und-gemeinde/>.

Die Anmeldung erfolgt über das Sekretariat des Instituts für Praktische Theologie an der FAU: eleonore.kastl@theologie.uni-erlangen.de.

Umzugsmeldung - Beitrittserklärung - Beitrag & Einzugsermächtigung

UMGEZOGEN?

Bitte neue Adresse und den zugehörigen Kirchenkreis möglichst mitteilen an:

Pfrin. Beate Krauß
Alfershausen 2
91177 Thalmässing
Tel. 09173/793207 Fax: 09173/793807 – pfarramt-alfershausen@t-online.de

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum „Konvent der evang. Theologinnen in Bayern“:

Name: _____

Anschrift: _____

Tel. & Fax & Mail: _____

Geburtsdatum: _____ Familienstand: _____

Theologischer Abschluss: _____

Augenblickliche Tätigkeit: _____

Kirchenkreis: _____

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____

Mein Jahresbeitrag beträgt 50,- / 25,- € (voller Beitrag bei Theologinnen mit ganzer Stelle, halber Beitrag bei Vikarinnen, Teilerinnen, Beurlaubte) *Bitte Zutreffendes umkringeln!*

MITGLIEDSBEITRAG & EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Der Jahresbeitrag für vollverdienende Theologinnen beträgt	50,- €,
für Vikarinnen, Stellenteilerinnen, Frauen mit halber Stelle oder ohne Stelle	25,- €.

Wenn möglich bitten wir um die Erteilung einer Einzugsermächtigung.

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen durch Lastschriften

An den Konvent der Evang. Theologinnen in Bayern
z.Hd. Pfrin. Beate Krauß, Alfershausen 2, 91177 Thalmässing
Tel. 09173/793207 Fax: 09173/793807 – pfarramt-alfershausen@t-online.de

Hiermit ermächtige ich widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen wegen Jahresbeitrag zum Theologinnenkonvent: Ganzer oder Halber Beitrag (*Nichtzutreffendes bitte streichen, sonst gilt „Ganzer“*) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos.

Nr. _____ bei (Kreditinstitut) _____

_____ Bankleitzahl _____

durch Lastschrift einzuziehen.

Name, Vorname, Anschrift

Tel und Mail:

Ort, Datum Unterschrift

Wer den Betrag zuverlässig selbst überweist, kann dies gerne tun. Die Erfahrung lehrt aber: In 85% der Fälle vergisst die Theologin dies!

Unser Konto: Evang. Kreditgenossenschaft (EKK), BLZ 520 604 10, Konto-Nr. 340 40 64

Meldungen aus der Arbeit des Verbands Evangelische Frauen in Deutschland (EFiD)

Vielfalt ist Stärke und Zukunftschance der evangelischen Kirche

Dr. Eske Wollrad neue Geschäftsführerin der EFiD

Evangelische Frauen in Deutschland e.V.



Mit einem feierlichen Gottesdienst wurde heute (22. Februar 2012) die Theologin Dr. Eske Wollrad als neue Geschäftsführerin der Evangelischen Frauen in Deutschland e.V. (EFiD) eingeführt. „Kirche hat Zukunft“, versicherte Wollrad, „weil sie sich breit aufstellt und auch übergemeindliche Angebote bereithält.“ Mehrere Millionen Frauen in Deutschland wünschten solche Angebote, die EFiD und ihre 40 Mitgliedsorganisationen entwickeln und durchführen. „Dabei ist unsere verbandliche Vielfalt von Diakonissen-Mutterhäusern über landeskirchliche Frauenarbeiten bis zum Lesbennetzwerk unsere Stärke.“ Die Vielfalt der Perspektiven, die EFiD versammle, und die damit verbundene Vielgestaltigkeit Glauben zu leben, bilde Kirche ab und sei Ausdruck der verbandlichen und kirchlichen Lebendigkeit.

„Die Zukunft der Kirche ist eine geschlechterbewusste“, so Wollrad weiter. EFiD trage in entscheidendem Maße zur Zukunftsfähigkeit der evangelischen Kirche bei, indem der Verband dafür sensibilisiere, dass Geschlecht ein Querschnittsthema sei, das in allen Bereichen des kirchlichen und des politischen Lebens Bedeutung habe. „EFiD ist der Katalysator, der die Anliegen und Kompetenzen evangelischer Frauen verdichtet und in kirchliche und politische Felder einbringt“, so die EFiD-Geschäftsführerin. Sachliche und feministisch-theologisch fundierte Argumentation sei dabei das Qualitätsmerkmal des Verbandes.

Die 49-jährige Theologin studierte in Göttingen, Berlin und New York. Sie promovierte zu afro-amerikanischer feministischer Theologie und war wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung und der Ombudsstelle Antirassismus an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg. Für ihre Arbeiten im Bereich der feministischen Theologie wurde sie mit dem Leonore-Siegele-Wenschkewitz-Preis und dem Marga-Bührig-Förderpreis ausgezeichnet.

EFiD fordert parlamentarische Umsetzung der Berliner Erklärung

Aufsichtsräte ohne Frauen mit biblischer

Botschaft nicht vereinbar

Der Bundesverband Evangelische Frauen in Deutschland e.V. (EFiD) unterstützt ausdrücklich die in der „Berliner Erklärung“ geforderte gleichberechtigte Beteiligung von Frauen an den Entscheidungsprozessen in den Führungs- und Kontrollgremien der Wirtschaft. „Wir fordern die politischen Parteien auf, sich auf eine gemeinsame parlamentarische Initiative zu verständigen, um dieses Ziel zu erreichen“, betont EFiD-Vorsitzende Ilse Falk.

Nach christlichem Verständnis sind beide Geschlechter beauftragt, die Welt zu gestalten – Frauen ebenso wie Männer. Dass Frauen in zentralen Entscheidungspositionen keine gleichberechtigte Verantwortung übernehmen können, ist mit der biblischen Botschaft einer umfassenden Gerechtigkeit nicht vereinbar.

Die Mindestquote von zunächst 30 Prozent für die Aufsichtsräte der börsennotierten, mitbestimmungspflichtigen und öffentlichen Unternehmen ist jedoch nur eine Minimalforderung, so Falk weiter. Flankierende Fristen und deutliche Sanktionen sind darüber hinaus notwendige Instrumente auf dem Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit in der Gesellschaft. Es ist auch ein Gebot der Klugheit, Frauen gleichberechtigt an Führungsverantwortung zu beteiligen: Es werden dort die besten Ergebnisse erzielt – in der Sache und für die Menschen – wo Frauen und Männer gleichberechtigt Wissen und Talente einbringen und Verantwortung übernehmen.

Die Berliner Erklärung kann frau auch online mitzeichnen unter folgendem Link:

[http://www.berlinererklaerung.de/
erstunterzeichnerinnen-und-unterstuetzer/](http://www.berlinererklaerung.de/erstunterzeichnerinnen-und-unterstuetzer/)

Der Verband Evangelische Frauen in Deutschland e.V. (EFiD) mit Sitz in Hannover ist als Dachverband die Stimme evangelischer Frauen in Kirche und Gesellschaft. Kontakt: Evangelische Frauen in Deutschland e.V., Berliner Allee 9-11, 30175 Hannover, Tel.: 0511 - 89768 120, www.evangelischefrauen-deutschland.de

Hier finden Sie unsere Ansprechpartnerinnen - Kontaktadressen:

Leitendes Team

Verschiedenes

Pfrin. **Gabriele Gerndt**

Silbergasse 6, 90518 Altdorf b. Nürnberg
Tel: (p) 09187 / 409 491 Tel: (d) 09128 / 50 22 64
gerndt.gabriele@rummelsberger.net

Verschiedenes

Pfrin. **Margarete Ruf-Schlüter**

Uhlandstr. 4, 93073 Neutraubling
Tel: 09401 / 52 65 826 Fax: 09401 / 15 45
ruf-schlueter@evangelisch-neutraubling.de

Konvent & Support Rundbrief

Pfrin. **Tatjana Schnütgen**

Hainstr. 1, 91781 Weißenburg
Tel: 09141 / 92 32 67 Fax: 09141 / 92 440
tatjanaschnuetgen@web.de

Konvent & Kontakt fgs

Pfrin. **Susanne Trimborn**

Bodenschwinghstr. 16, 81539 München
Tel: 089 / 693 94 685 – susanne.trimborn@elkb.de

Pfarrerkommission

Pfrin. **Dorothee Tröger**

Marienbader Str. 18, 91058 Erlangen
Tel: 09131 / 82 72 212 – dorothee.troeger@elkb.de

Regionalkonvente in den Kirchenkreisen

Ansbach/Würzburg

Pfrin **Heike Herzog**

Forsthof Hüttelngesäß, 63776 Mömbris
Tel: 06029 / 9928284 – pfarrer.in.herzog@gmx.de

Augsburg

*leider gerade ohne Ansprechpartnerin!
Bei Interesse bitte ans Leitende Team wenden!*

Bayreuth

Pfrin **Claudia Schlotcke**

Marktplatz 17, 95168 Marktleuthen
Tel: 09285 / 395 – claudie.schlotcke@t-online.de

München

Pfrin **Heike Immel**

Keferloherstr. 70, 80807 München
Tel. 089 / 35 81 67 45 – heike.immel@elkb.de
UND

Pfrin **Susanne Langer**

Trogerstr. 27, 81675 München
Tel: 089 / 769 54 17 – SusanneLanger@gmx.net

Nürnberg

Pfrin. **Dörte Knoch**

Schulstr. 12, 90574 Rosstal
Tel: 09127 / 579597 – doerte.knoch@elkb.de

Regensburg

Pfrin. **Margarethe Ruf-Schlüter**

-> siehe Leitendes Team

Weitere Beauftragte und Kontaktpersonen

Organisation Gesamtkonvent & Archiv ThK

Pfrin. **Renate Schindelbauer**

Alte Dietersdorfer Str. 2, 91126 Schwabach
Tel: 0911 / 63 61 17 Fax: 0911 / 63 61 23
renate.schindelbauer@vr-web.de

Redaktion Rundbrief & Lesbisch-Schwuler Konvent

Pfrin. **Silvia Jühne**

Friedrichstr. 59, 90408 Nürnberg
Tel: 0911 / 214 11 06 - juehne@eckstein-evangelisch.de

Delegierte Konvent Ev. Theologinnen in Deutschland

Pfrin. **Hilde Bergdolt**

Abenberger Str. 14a, 90451 Nürnberg
Tel: 0911/6494585 - bergdolt@evang-kirche-eibach.de
UND

Pfrin. **Christine Stradtner**

97340 Gnötzheim
Tel: 09339 / 252 – stradtner@t-online.de

Vorstand Evang. Frauenarbeit Bayern (EFB)

Pfrin. **Marlies Küffner**

Moritzbergstr. 20, 90571 Schwaig
Tel: 0911 / 50 01 72 – marlies.kueffner@web.de

Finanzen und Adressverwaltung

Pfrin. **Beate Krauß**

Alfershausen 2, 91177 Thalmässing
Tel: 09173 / 793207 Fax: 09173 / 793807
pfarramt-alfershausen@t-online.de

Frauengleichstellungsstelle (fgs)

Dr. **Johanna Beyer**

Postfach 20 07 51, 80007 München
Tel: 089 / 55 95-522 – Johanna.Beyer@elkb.de

Pfarrer/innenverein

Pfrin. **Katrin Großmann-Bomhard**

Stadgraben 44, 94405 Landau a.d. Isar
Tel: 09951 / 59 451 – kgkub@aol.com

Prediger/innen/seminar Nürnberg

Pfrin. **Dörte Knoch**

-> siehe Regionalkonvent Nürnberg

Synode

Pfrin. **Verena Übler**

Schönstr. 60a, 81543 München
Tel: 089 / 66 39 46 – vuebler@t-online.de

Ansprechpartnerin für Schwerbehinderte in der ELKB

Pfrin. **Kerstin Scherer**

Sulzer-Belchen-Weg 30, 81825 München
Tel: 089 / 4300945 – Kerstin.Scherer@elkb.de

**www.bayern.theologinnenkonvent.
de/Start.html**